



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919**

28 (17.1.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-183426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-183426)

# Mannheimer General-Anzeiger

Hauptredaktion: Dr. Fritz Goldbaum, verantwortlich für Politik; Dr. Fritz Goldbaum, für  
Fremdsprachen; Franz Schlegel, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil; Richard Schöps-  
berger, Franz Richter, für die Kunst. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Hans Mann-  
heimer, Brühl 10-12, Mannheim. Drucksache 10-12. General-Postamt Mannheim.  
Postfach 10-12. Preis: 50 Pf. für den Abnehmer, 10 Pf. für den Abonnenten. Fernsprecher Nr. 7040 7048.

Badische Neueste Nachrichten  
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreis: Die Spalte, 10 Zeilen für den ersten Tag 20 Pf., für auswärts 30 Pf., für  
Anzeigen 40 Pf., für den zweiten Tag 15 Pf., für den dritten Tag 10 Pf., für den vierten Tag 8 Pf., für den fünften Tag 7 Pf., für den sechsten Tag 6 Pf., für den siebten Tag 5 Pf., für den achten Tag 4 Pf., für den neunten Tag 3 Pf., für den zehnten Tag 2 Pf., für den elften Tag 1 Pf., für den zwölften Tag 1 Pf., für den dreizehnten Tag 1 Pf., für den vierzehnten Tag 1 Pf., für den fünfzehnten Tag 1 Pf., für den sechzehnten Tag 1 Pf., für den siebenzehnten Tag 1 Pf., für den achtzehnten Tag 1 Pf., für den neunzehnten Tag 1 Pf., für den zwanzigsten Tag 1 Pf., für den einundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den zweiundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den dreiundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den vierundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den fünfundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den sechsundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den siebenundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den achtundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den neunundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den dreißigsten Tag 1 Pf., für den einunddreißigsten Tag 1 Pf., für den zweiunddreißigsten Tag 1 Pf., für den dreiunddreißigsten Tag 1 Pf., für den vierunddreißigsten Tag 1 Pf., für den fünfunddreißigsten Tag 1 Pf., für den sechsunddreißigsten Tag 1 Pf., für den siebenunddreißigsten Tag 1 Pf., für den achtunddreißigsten Tag 1 Pf., für den neununddreißigsten Tag 1 Pf., für den vierzigsten Tag 1 Pf., für den einundvierzigsten Tag 1 Pf., für den zweiundvierzigsten Tag 1 Pf., für den dreiundvierzigsten Tag 1 Pf., für den vierundvierzigsten Tag 1 Pf., für den fünfundvierzigsten Tag 1 Pf., für den sechsundvierzigsten Tag 1 Pf., für den siebenundvierzigsten Tag 1 Pf., für den achtundvierzigsten Tag 1 Pf., für den neunundvierzigsten Tag 1 Pf., für den fünfzigsten Tag 1 Pf., für den einundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den zweiundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den dreiundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den vierundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den fünfundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den sechsundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den siebenundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den achtundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den neunundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den sechzigsten Tag 1 Pf., für den einundsechzigsten Tag 1 Pf., für den zweiundsechzigsten Tag 1 Pf., für den dreiundsechzigsten Tag 1 Pf., für den vierundsechzigsten Tag 1 Pf., für den fünfundsechzigsten Tag 1 Pf., für den sechsundsechzigsten Tag 1 Pf., für den siebenundsechzigsten Tag 1 Pf., für den achtundsechzigsten Tag 1 Pf., für den neunundsechzigsten Tag 1 Pf., für den siebenzigsten Tag 1 Pf., für den einundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den zweiundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den dreiundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den vierundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den fünfundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den sechsundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den siebenundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den achtundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den neunundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den achtzigsten Tag 1 Pf., für den einundachtzigsten Tag 1 Pf., für den zweiundachtzigsten Tag 1 Pf., für den dreiundachtzigsten Tag 1 Pf., für den vierundachtzigsten Tag 1 Pf., für den fünfundachtzigsten Tag 1 Pf., für den sechsundachtzigsten Tag 1 Pf., für den siebenundachtzigsten Tag 1 Pf., für den achtundachtzigsten Tag 1 Pf., für den neunundachtzigsten Tag 1 Pf., für den neunzigsten Tag 1 Pf., für den einundneunzigsten Tag 1 Pf., für den zweiundneunzigsten Tag 1 Pf., für den dreiundneunzigsten Tag 1 Pf., für den vierundneunzigsten Tag 1 Pf., für den fünfundneunzigsten Tag 1 Pf., für den sechsundneunzigsten Tag 1 Pf., für den siebenundneunzigsten Tag 1 Pf., für den achtundneunzigsten Tag 1 Pf., für den neunundneunzigsten Tag 1 Pf., für den hundertsten Tag 1 Pf.

## Die Friedensverhandlungen.

### Schwierigkeiten.

Unterredung mit einem amerikanischen Diplomaten.  
Von der französischen Grenze, 13. Jan.

Der Beginn der Friedenskonferenz, der am 6. stattfinden sollte, dann auf den 13. verschoben wurde, ist neuerdings wieder um eine Woche, auf den 20. Januar verlegt worden. Mehr als einen Monat weit Wilson bereits in Europa, ohne daß er über Einzelbesprechungen mit den leitenden Staatsmännern Frankreichs, Englands und Italiens hinausgekommen wäre. In England und Italien beginnt die Öffentlichkeit bereits unruhig zu werden und verheißt nicht, daß es Frankreichs Schuld sei, wenn der Abschluß des Friedens, den ganz Europa ersehnt, so lange auf sich warten läßt. Die französische Presse, die um Verzögerung des Konferenzbeginnes Deutschland belächelt, weil die Verhältnisse nicht danach seien, um mit einer vom ganzen Volke anerkannten Regierung einen rechtsgültigen Vertrag abzuschließen. Gerade das Umgekehrte ist richtig. Die Zustände, wie sie in Deutschland durch das Treiben der Spartakusleute heraufbeschworen wurden, legten Wilson, wie Ihr Korrespondent von einem amerikanischen Diplomaten, der sich in der Schweiz aufhält, hörte, den dringenden Wunsch nahe, wenigstens den Vorvertrag möglichst rasch abzuschließen zu lassen, weil dadurch die Hoffnung berechtigt erscheint, daß damit die Ruhe in Deutschland wiederkehren könnte. Wenn es bisher nicht einmal zu einleitenden Verhandlungen kommen sollte, so liegt die Schuld daran einzig an Frankreich, dessen Er-oberungsgelüste mit Wilsons Grundsätzen auch nur annähernd in Einklang zu bringen, bisher nicht gelungen wollte. Mein amerikanischer Gewährsmann äußerte darüber folgendes:

Der wesentliche Unterschied zwischen Frankreich und Wilson liegt darin, daß ersteres weniger politische als historische Anschauungen betreffs der Friedensgestaltung wahren läßt. Die Ideale der französischen Politiker sind lediglich auf die Vergangenheit, die Wilsons auf die Zukunft gerichtet. Frankreich kann noch immer nicht vergessen, was es von dem militärischen Deutschland zu Füßen hatte, Wilson ist überzeugt, daß die Demokratisierung Deutschlands, die er im Gegensatz zu Clemenceau als vollendet ansieht, jede militärische Bedrohung Frankreichs in Zukunft ausschließt und demnach spontane Sicherungen, wie die Abtretung des Saargebietes und der Pfalz oder gar die Neutralisierung des linken Rheinflusses, abzuweisende Forderungen Frankreichs seien, denen er niemals seine Zustimmung geben würde.

Uebrigens ist, wie der amerikanische Diplomat aus sicherer Quelle hört, nicht Clemenceau der Hauptgegner eines Verständigungsfriedens mit Deutschland, sondern Marshall Foch. In ihm verkörpert sich der unheugame, royalistische und hierarchische Vorläufer von Frankreichs „Gloire“, der durch Aufzwingung harter Bedingungen an Deutschland die Interessen seiner Partei zu fördern hofft. Foch ist der unheugamste Gegner jeder Milderung der deutschen Waffenstillstandsbedingungen und auf ihn ist es auch zurückzuführen, daß die Blokade, die über Deutschland, Oesterreich und die Türkei verhängt ist, bisher keine Milderung erfuhr, obwohl eine solche von Amerika energig befürwortet und auch von England lebhaft unterstützt wird. Letzteres mag auf den ersten Blick merkwürdig erscheinen, aber bedeutsame Tatsachen sprechen für die Richtigkeit dieser Annahme. Die englische Blokade, die sich jetzt weiter ausdehnt als während des Krieges, indem sie auch das Baltikum und den Rhein umfaßt, erreicht heute nur das eine, daß in den betroffenen Ländern die Kindersterblichkeit erheblich zunimmt, ohne daß irgend ein politischer Zweck damit erreicht würde. Dagegen leidet England selbst unter den Wirkungen der Blokade, indem es Tausende von Soldaten dem Zivilleben nicht zurückgeben kann und die Kohlenstoffversorgung des Landes erheblich hinter den Anforderungen zurückbleibt, wodurch die Arbeitslosigkeit außerordentlich steigt und die Gefahr des Bolschewismus auch für England unmittelbar bedrohlich geworden ist. Täglich gelangen aus den großen Industriezentren des Landes, aus Liverpool, Manchester ufm. Nachschriebe an die Regierung, daß die Fabriken zum Stillstande verurteilt seien, wenn die Zufuhr von Rohmaterial weiterhin stocke. Es steht fest, daß Lord George in Paris alle Anstrengungen macht, um Frankreich zur Milderung der Blokade zu bewegen, worüber in dieser Woche einsehende Beratungen stattfinden werden. Es ist natürlich nicht leicht, Frankreich, das sich auf eine Kaderpolitik einzuschmören hat, zum Aufgeben irgend eines für Deutschland schädlichen Planes zu bewegen. Aber es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sich die Macht der Tatsachen härter erweisen wird als die egoistischen Interessen unseres transatlantischen Gehebers; und man darf darauf rechnen, daß Wilsons und Lord Georges vereinte Anstrengungen einen Weg finden werden, um in absehbarer Zeit Frankreich zur Bereitschaft und zum Aufheben seiner ärasen Pläne, die mit den Interessen des übrigen Europa im schärfsten Widerspruche stehen zu bringen.

### Clemenceau über die Friedenskonferenz.

Paris, 17. Jan. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) In der Kammer hielt Ministerpräsident Clemenceau eine Rede, in der er u. a. bemerkte:  
Die Friedenskonferenz steht ihrer Eröffnung in diesem Geiste vollkommener Herzlichkeit und Bewusstheit fort. Die Regierung gedenkt ihre Position gegenüber Rußland nicht zu ändern.

Hinsichtlich der auf der Konferenz sich zeigenden Meinungsverschiedenheiten laute Clemenceau: Wenn nicht verschiedene Auffassungen beständen, so würde es sich überhaupt nicht lohnen, daß wir zusammentreten. Wir versammeln uns ja eben, um uns zu verständigen und verschiedenartige Interessen in Uebereinstimmung zu bringen. Wir haben den Krieg hinter uns, der die Welt von Grund aus umgestaltet und der die Interessen von fünf Erdteilen berührt, und da ergeben sich tausende von Fragen. Es ist das erste Mal, daß sich die Delegierten aller Nationen der Erde vereinigen. Zum ersten Male erhebt sich über mehr oder weniger klaren Erwägungen der Gedanke des allgemeinen Friedens, der die rubine Entwidlung der Menschheit gewährleisten soll. Das ist ein hohes Ziel, das schwer zu verwirklichen ist, das nicht vermittelt werden kann, wenn das Parlament uns seine Mitwirkung vorenthält.

Sie wissen, daß die Delegierten der Konferenz je nach den Verhandlungsgegenständen durch andere ersetzt werden können. So wird jebermann befriedigt werden, und jedes Problem wird von zuständigen Leuten erörtert werden können. In 24. die Frage des Völkerbundes. Es ist demnach Vorbedingung getroffen, daß alle Interessen vertreten sind.

Bezüglich der Demobilisation erklärte Clemenceau, daß am 31. März die gesamte Landwehrreserve, die ganze Landwehrarmee, sowie zwei Reserveklassen der aktiven Armee entlassen werden. Clemenceau warnt sodann die Kammer vor falschen Nachrichten über die Beratungen der Konferenz. Er erwähnte als Beispiel ein für ein amerikanisches Blatt bestimmtes Telegramm. In dem besagten wurde, Wilson habe mit der Heimkehrung der amerikanischen Armee und mit seiner eigenen Abreise gedroht, wenn man ihm nicht bestimmte Forderungen bewillige. „Ich habe“, bemerkte Clemenceau, „das Telegramm heute Morgen bekanntlich Wilson gezeigt, der antwortete: Welch empörende Lüge!“

Der Ministerpräsident weiter anführt, bezeichnet der Gedanke der Öffentlichkeit die Beratungen der Konferenz lebhafter Sympathie. Wenn wir eine Völkergemeinde bilden wollen, so genügen schriftliche Abmachungen nicht; vielmehr bedarf es einer Geistessverfassung, die diesem Völkerbund das Dasein ermöglicht. Wir wollen den Krieg beendigen im vollen Einverständnis mit allen zivilisierten Nationen, dem hohen Ideal einer zivilisierten Menschheit zustreben.

Clemenceau ersuchte sodann um Vertagung der Interpellation Renaudels, Cahins und Lafonts (Unif. Soc.) über die Rebellion der Konferenz; und über die auswärtige Politik der Regierung. Die drei Deputierten zogen ihre Interpellationen zurück, worauf die Sitzung aufgehoben wurde.

### Die Führer der Friedensdelegation.

Kassel, 17. Jan. (W. B.) In seiner Rede sagte Volksbeauftragter Scheidemann, daß die Regierung beschlossen habe, daß die Friedensdelegation geführt werden soll vom Staatssekretär Graf Brockdorff-Rantzau und von ihm. Wahrscheinlich wird am 6. Februar die Nationalversammlung zusammentreten.

### Protest der englischen Journalisten.

London, 16. Jan. (W. B.) Havas, „Daily Mail“ veröffentlichen einen Protest der britischen Journalisten in Paris gegen die Entscheidung der Konferenz, außer den amtlichen Mitteilungen nichts bekannt zu geben. Sie sagen, daß von allen Zeitungen der Welt Maßnahmen getroffen worden sind zur Verbreitung der den Verband wohl am meisten interessierenden Nachrichten. Zur Uebersmittlung der Nachrichten durch Telegraph, Telefon, Radiogramm und Flugpost wurden kostspielige Einrichtungen getroffen. Die Journalisten schließen mit der Bemerkung, daß Lord George und die anderen englischen Delegierten sicher einen Weg finden werden, ihren Kollegen begreiflich zu machen, daß die Zeiten der Geheimdiplomatie vorüber sind.

### Die Verlängerung des Waffenstillstandes.

Trier, 16. Jan. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandsabkommens begonnen heute Vormittag 10 Uhr in Trier auf dem Bahnhof in dem Salonwagen des Marshalls Foch. Dieser erklärte, daß ihm keinerlei Angaben über eine unwürdige Verhandlung des deutschen Eisenbahnpersonals welches im Waffenstillstandsvertrag gefordertes Eisenbahnmateriale abfertige, gemacht worden seien, und laute eine Prüfung dieser Beschwerde zu. Die Aussprache über die Auslegung des Artikels 6, wonach die Teilnahme an Kriegsmassnahmen, die vor Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages stattfanden, nicht strafbar sein sollte, gestaltete sich besonders dramatisch. Staatssekretär Erzberger wies darauf hin, daß trotz der gegebenen Zusicherungen eine Reihe von Werkleitern, die im guten Glauben Industriematerial übernommen haben, jetzt von den Alliierten verfolgt und ins Gefängnis gesetzt wurden. Marshall Foch erklärte, eine solche Auslegung des Artikels nicht anzunehmen, für ihn handle es sich nur um Fälle von Spionage, nicht aber um Handlungen mit dem Vermögen der Untertanen des Gehebers. Erzberger erwiderte, selbst wenn man die Fochsche Erklärung anerkenne, sei es eine harte und Unbilligkeit, jemand wegen rechtmäßig durchgeführter Anläufe ins Gefängnis zu werfen. Foch erklärte sich schließlich bereit, die Fälle zu untersuchen.

Weiter kamen die Ausweisungen aus Esch-Bohringen zur Sprache. Foch lebnte jede Milderung ab. Auf die Frage der Rückführung der

deutschen Kriegsgefangenen gab Foch keine Antwort. Auch die englischen Vertreter schwiegen sich über diese Frage aus. Schließlich erklärte sich Foch aber bereit, die Sache zu prüfen.

Trier, 16. Jan. (W. B.) Die Verlängerung des Waffenstillstandsabkommens ist heute Abend 8 Uhr im Salonwagen des Marshalls Foch in Trier unterzeichnet worden. Der Waffenstillstand läuft bis zum 17. Februar 1919, 5 Uhr. Die Verlängerung um einen Monat wird, ebenso wie das letztmal, vorbehaltlich der Zustimmung der alliierten Regierungen, bis zum Abschluß des Präliminarfriedens ausgedehnt.

Berlin, 17. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Gegen die neuen unsagbar schweren Bedingungen, unter denen der Waffenstillstand verlängert worden ist, haben sich, wie wir hören, sämtliche Ressortminister ausgesprochen. Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes hat sogar erklärt, daß diese Bedingungen im Grunde nichts anderes bedeuten, als eine Vorbereitung für die Organisation der Hungersnot. Es sei für uns ganz unmöglich, wenn wir die landwirtschaftlichen Maschinen in der geforderten Menge und der geforderten Qualität abliefern, sie bei unserem Mangel an Kohlen, an Erzen und an billigen qualifizierten Arbeitern wieder herzustellen, besonders in der gegenwärtigen Zeit, wo die Frühjahrsbestellung sozusagen vor der Tür steht. Im Reichswirtschaftsamte ist man der Ansicht, daß es unter den obwaltenden Umständen besser gewesen wäre, diesen Waffenstillstand einfach abzulehnen und die Verantwortung für das, was sich hinterher ereigne, der Entente zu überlassen.

Wie wir erfahren, hält außer dem Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes auch das Reichsernährungsamt die Ablieferung unserer landwirtschaftlichen Maschinen in dem von den Franzosen geforderten Umfang für schlechthin unausführbar und unrentabel. Auch Herr Burm würde gegen die Annahme dieser Bedingungen gestimmt haben, wenn er sie nicht erst aus den Zeitungen erfahren hätte. Die kurzen Fristen, die unsere Feinde uns zu stellen beabsichtigen, führen im Zusammenhang mit den schlechten Telefonverbindungen zu geradezu unmöglichen Zuständen. Immerhin wollen wir einstweilen hoffen, daß es unseren Unterhändlern gelungen ist, die harten Bedingungen herabzumildern.

### Die Agitation gegen den Anschlag Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich.

In Wien sind einflussreiche Kreise an der Arbeit, um einen Anschlag Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich zu hintertreiben. Ihnen stehen eine Reihe von Zeitungen zur Verfügung, die gerade in diesen Tagen, wo der Spartakusbund wieder in der deutschen Hauptstadt wahre Orgien feiert, eine ganz besonders lebhafte Agitation entfalten. So schreibt das „Deutsche Volksblatt“, die Entwicklung in Deutschland habe in Deutsch-Oesterreich herbe entzündet. Für das junge Staatswesen wäre ein nicht nur moralischer, sondern auch tatsächlicher Rückschlag an Deutschen Reich von größtem Wert gewesen. Diese Stütze fehle aber bisher vollkommen. Wenn nicht ein für allemal mit dem Bolschewismus in Berlin Abrechnung gehalten würde, sei es undenkbar, daß Deutsch-Oesterreich sein Schicksal mit einem der Anarchie zustreuenden Deutschland verbände. Ein anderes Organ, das „Sonntag-Vormittagsblatt“, dessen Spalten seit dem unglücklichen Kriegsausgang von Angriffen auf Deutschland und seine ehemaligen Führer angefüllt sind, benützt in seiner neuesten Nummer ebenfalls den von dem „halb verrückten Karl Liebknecht“ ausgehenden Terror, um gegen jedes Zusammengehen mit Deutschland Stimmung zu machen. Da wird ausgeführt, die Wiener Bürger hätten keine Lust, das Schicksal von Petersburg zu teilen. Der in der Hauptstadt bestehende Rohstoffmangel sei eine Folge der in Deutschland herrschenden bolschewistischen Zustände. Die Einwohner Wiens wüßten also, wenn sie die traurigen Verhältnisse in der Donaufstadt verdankten. Und da wundere man sich noch, wenn die Wiener keine Lust hätten, sich ganz unter die Herrschaft dieser Leute zu begeben. Im Uebrigen brauche man sich über diese Dinge nicht den Kopf zu zerbrechen. Das Groß-Deutschland, wie es sich die Spartakusleute vorstellen, würde nicht entstehen, denn nur Berlin und einige Großstädte ständen unter ihrem Einfluß. Der überwiegende Teil der deutschen Bevölkerung wolle nichts mit diesen Leuten zu tun haben. Außerdem zeigten die Reichsdeutschen wenig Lust, Deutsch-Oesterreich zu annektieren und sich dadurch den Haß der Entente noch mehr zuzuziehen. Wien habe über wichtigere Dinge und Sorgen nachzudenken, vor allem müsse Brot und Arbeitslosigkeit beschafft werden, das sei notwendiger als die Beschäftigung mit Utopien.

Diese Ausführungen zeigten, wie gewisse Kreise in Deutsch-Oesterreich den Liebknechtischen Bolschewismus als Agitationsmittel gegen eine Angleichung Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich ausnutzen. Die Ereignisse dieser Tage in Berlin werden ihrer Agitation von neuem willkommenes Material liefern. Man sieht also, daß die Himmelschreien Zustände, die durch die Untätigkeit einer stets verhandelnden, aber nie handelnden Regierung herbeiführt sind, auch die künstliche Gestaltung des Deutschen Reiches in schwarzer Weisse dreinträufeln. Tatsächlich kann man es keiner Stadt und keinem Lande zumuten, sich einem Deutschland anzugesellen, in dem eine Horde von Verbrechern einen derartigen Einfluß auf das gesamte Leben der Hauptstadt auszuüben imstande ist. Im Uebrigen sehen die Ausführungen des Wiener Sonntag-Vormittagsblattes so ziemlich in jeder Beziehung sehr. Wenn das Blatt nicht un-

gibt, daß die ganze überwiegende Menge des deutschen Volkes mit den Liebknecht-Leuten und ihrem Terrorismus nichts zu tun haben wolle, so kann es die Gefahr, die Deutschland von ihnen bedroht, selbst nicht hoch einschätzen. Richtig ist, daß die Reichsdeutschen wenig Lust zeigen, Deutsch-Oesterreich zu „annektieren“. Dieser Ausdruck ist nur durch die Tendenz des ganzen Auftrages der Stimmungsmaße gegen Deutschland, zu erklären. Niemand in Deutschland hat an eine Annexion Deutsch-Oesterreichs gedacht. Der Wunsch nach einem Anschluß an das Deutsche Reich ist vielmehr von einer gewissen Mehrheit der Deutsch-Oesterreicher ausgegangen, und er hat Widerhall gefunden im deutschen Volke und seiner Regierung. In dem Verfassungsentwurf, der von der zuständigen amtlichen Stelle als Material für die Beratungen der Nationalversammlung aufgestellt ist, ist bereits Deutsch-Oesterreich als Bundesstaat im Deutschen Reiche vorgezeichnet. Hieraus geht klar und deutlich hervor, wie unzutreffend es ist, wenn der Auftrag behauptet, es bestände in Deutschland wenig Meinung für einen Zusammenschluß. Daß die Entente ihm grundsätzlich abgeneigt ist, unterscheidet seinem Zweifel. Deswegen würde man aber in Deutschland noch nicht darauf verzichten. Denn es handelt sich um einen Zusammenschluß von zwei Volkstümern, wie ihn das berühmte Wilsonsche Programm mit den 14 Punkten ausdrücklich vorsieht. Die von der Entente begünstigte Bildung des Slowakischen Staates ist die unmittelbare Veranlassung für den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland.

#### Gruß an Deutsch-Oesterreich.

□ Berlin, 17. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) In einer großen Versammlung des Bürgerausschusses von Groß-Berlin wurde folgende Entschließung angenommen:

„Eine Versammlung von Tausenden deutscher Männer und Frauen im „Zirkus Busch“ sendet über die Grenzen des alten Reiches hinaus den Deutschen Oesterreichs treudeutschen Gruß und Handschlag und drückt die zureichende Hoffnung aus, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker auch für das deutsche Volk Geltung hat und daß die deutsche Nation ihrem leuchtendsten Wunsch, Deutsch-Oesterreich im neuen deutschen Freistaat aufzunehmen, Erfüllung bringen werde.“

Alle Berlinerblätter bringen heute die Fundebung für ein Groß-Deutschland und einen Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Reich an hervorragender Stelle und in hervorstechendem Druck. Nur der „Vorwärts“ und der wackere „Totalanzeiger“ finden dazu weder Zeit noch Lust.

#### Die Gefahr im Osten.

Verlegung der Obersten Heeresleitung nach Südrußland.

□ Berlin, 17. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Der Sitz der Obersten Heeresleitung dürfte, wie bekannt, gegen Ende dieses Monats in eine Stadt im östlichen Teile Deutschlands verlegt werden.



#### Zu Liebknechts Tod.

□ Berlin, 17. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Über die Schutzverletzungen, die Dr. Karl Liebknecht erlitten hat, berichtet die „Freiheit“ im Gegenzug zu der von der Garde-Rosakristen-Schönung gegebenen Darstellung. Die Verletzung des Genossen Karl Liebknecht ist heute im Auftrag des Volksrates von einem Mitglied desselben in Gemeinschaft mit zwei anderen zuverlässigen Personen, darunter einem bekannten hiesigen Arbeiter, durchgeführt worden. Jeder das Ergebnis wird mitgeteilt. Es ist nicht zu verkennen, daß Genosse Liebknecht von seinen Erschossen worden ist. Es steht nicht fest, daß er erstens einen Hirnschuß erlitten hat. Dieser Schuß hat die Stirn getroffen und ist am Hinterkopf wieder herausgekommen. Zweitens hat er einen rechtsseitigen Brustschuß und schließlich einen rechtsseitigen Oberschenkelerschuß erlitten. Die Wundschüsse des Oberschenkels und des Brustschusses sind im Rücken. Als letzter Schuß hat also von vorn getroffen. An den Einschüssen lassen sich bemerken, daß sich dort Brandstellen zeigen, das läßt auf eine kurze Entfernung des Abschusses schließen. Von der Stirn nach dem Hinterkopf zu zieht sich eine Schramme, die von einem Schlag mit einem stumpfen Instrument herrühren dürfte. Wie wir dazu von einer Stelle, die der Regierung nahe steht, erfahren, dürften die Widersprüche in den Darstellungen über den Tod Liebknechts sich zweifellos dadurch erklären, daß er bei seinem Hinterkopf sich gewehrt habe. Dabei rührte wohl auch die Entzündung, die einer der Soldaten erhalten hat. Von zuständiger Stelle wird zu diesem Vorfall noch mitgeteilt, daß der die gerichtliche Untersuchung führende Artillerieoberst der Garde-Rosakristen-Schönung auf die Behauptung der „Freiheit“ hin heute nochmals das Reichshaus aufsuchte und die in Frage kommenden Soldaten verhört habe. Hierbei deckten sich die Aussagen der Soldaten mit der ersten protokollierten Version, nach der die Schüsse auf Liebknecht von rückwärts abgegeben worden sind. Wenn eine Kopfwunde vorhanden ist, so ist dies ebenfalls durch die auf ihn beim Hinterkopf abgeschossenen Schüsse zurückzuführen.

#### Proletkret.

□ Berlin, 17. Jan. (W. B.) Die „Freiheit“ fordert in einem an die gesamte Arbeiterklasse gerichteten Aufruf anlässlich des Neujahrsmordes an Liebknecht und Rosa Luxemburg zum Proletkret auf.

□ Berlin, 17. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Bisher sind keinerlei bedeutende Ausdehnun-

gen des von der „Freiheit“ aus Anlaß der Tötung Liebknechts und Rosa Luxemburgs proklamierten Generalstreiks gemeldet. Nur in den Daimlerwerken soll die Arbeit ruhen, sonst dürfte vielleicht noch in diesem oder jenem kleinen Betrieb der Aufruf zum Proletkret befolgt worden sein. Bei den Gewerkschaften sind Meldungen über Arbeitsniederlegungen bisher nicht eingetroffen.

#### Russen in Berlin verhaftet.

□ Berlin, 17. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Bei einer Durchsichtung der russischen Botschaft in der gestrigen Nacht wurden 4 Russen gefangen, die beim reichlichen Nachtmahl saßen. Große Mengen von Lebensmitteln, wie Fleischkonserven, Wurst, Tee, Zucker usw. im Wert von 15 000 Mark wurden vorgefunden, ferner auch tausende von russischen Zigaretten und zahlreiche Tabakbestände und große Geldbörse.

#### Rennen angeblich in Barcelona.

□ Amsterdam, 17. Jan. (Havas.) Die Blätter melden, ohne daß die Nachricht kontrolliert werden konnte, daß sich unter den verschiedenen in Barcelona gelandeten Klassen auch Lenin befände.

#### Für überleitige „Bergesellschaften“.

Man schreibt uns: Die Frage der „Sozialisierung“, die bei uns „prinzipientreuen“ Sozialisten z. T. bekanntlich eine ausschlaggebende Rolle spielt, ist für den wissenschaftlichen Kenner der Materie niemals eine Sache des politischen Prinzips, sondern immer nur eine solche der praktischen Erwägung gewesen. In jedem Falle liegt die Verstaatlichungsfrage anders. Bismarck hat z. B. die preussischen Bahnen im richtigen Augenblick „sozialisiert“, d. h. als Staat, bisherige Unternehmer und Arbeiter damit noch ein gutes Geschäft machen konnten. Das gerade bei den Eisenbahnen die Sache aber auch umgekehrt liegen kann, lassen uns bestimmte Mitteilungen der „Financial Times“ erkennen. Danach verweist „Railway Gazette and News“ auf Bestimmungen des Eisenbahngesetzes von 1844, wonach für den Fall der Verstaatlichung die Zahlung des fünfjährigen durchschnittlichen Betriebes des dreijährigen Ertragsdurchschnitts vorzuziehen ist. Nach schätzungsweise Berechnungen sind zur Uebernahme der Bahnen 1 174 301 000 Pfd. Sterl. Staatsanleihe nötig, die zu 5 v. H. eine Verzinsung von 58 715 000 Pfd. Sterl. erfordern würden. Das Reineinkommen aller englischen Eisenbahnlinien im letzten Friedensjahre 1913 betrug aber nur 52 131 000 Pfd. Sterl., jedoch sich schon danach ein Reinverlust von 6 581 000 Pfd. Sterl. jährlich für den Staat ergeben würde. Die ungeheure Steigerung der

#### Noch heute mußt Du's tun! Spende zum Wahlfond!

#### Deutsche Demokratische Partei

Partei-Sekretariate: Kaiserring 4-6, Fernsprecher 6136 und C 3, 21, 22, Fernsprecher 6190 — Bankkonto: Gewerbank Mannheim. — Postcheckkonto Nr. 16439 Karlsruhe. E 17

Unkosten löst aber auch dieses Exemplar als falsch erscheinen, d. h. als noch viel zu verlockend für die unentwegten „Verstaatlicher“. Die Steigerung von Gehältern und Löhnen beläuft sich, allein auf mehr als das Doppelte der oben genannten Gewinnsummen, wozu noch die erhöhten Kosten des Brennholzes und anderer Materialien kommen. Mögen auch die Nebeneinkünfte infolge erhöhter Tarife und erhöhten Verkehrs gestiegen sein, auf alle Fälle würde sich ein viel größerer als der oben berechnete Verlust aus einem Staatsbetrieb der Eisenbahn ergeben.

#### Die Wahlen zur Nationalversammlung.

##### Verkündigung der Wahlergebnisse.

Der Neue Politische Tagesdienst (Ausgabe vom 13. Jan.) macht einige Angaben über die Wahlen, die allgemein interessieren dürften. Danach wird das Ergebnis der Wahlen am Sonntag, den 25. Januar verkündigt werden. Die Nationalversammlung wird Anfang Februar, jedenfalls frühestens am 4. Februar zusammentreten. Ueber den Zeitpunkt ist noch kein Bescheid gefaßt. Die Entscheidung liegt in den Händen der Volksbeauftragten in Gemeinschaft mit dem Staatssekretär des Reichsamts des Innern. Auch über den Ort des Zusammentretens der Nationalversammlung ist noch kein endgültiger Bescheid gefaßt. Jedenfalls halten die maßgebenden Stellen der Reichsregierung an Berlin fest, zumal sehr ausgedehnte Truppen verfügbar sind, um jeden Versuch von Waffengewalt zu verhindern. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Wahlen nicht überall abgehalten; mit abstrichlichen Störungen seitens der Spartafraktionen in einzelnen Orten ist nach den in dieser Beziehung offen ausgeprochenen Absichten zu rechnen. Die Entscheidung über Gültigkeit der Wahlen liegt, da das Wahlrecht nichts anderes vorschreibt, bei der Nationalversammlung selbst. Kommt in einem Wahlbezirk die Wahl nicht oder nicht ordnungsmäßig zustande, dann müssen die Wahlen in dem ganzen Wahlkreis wiederholt werden.

\* Ostersheim, 16. Jan. Im „Götterischen Neichen“ stellt die Deutsche Demokratische Partei am Donnerstag, 16. Januar ihre letzte Forderung vor den Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung ab. Die ausserordentliche Reichsversammlung sollte die Wähler der warmen Herzensstücke für die Rot der Deutschen in der Schweiz sein. Bundespräsident Dr. Wolf wird einmütig das Programm der Demokratischen Partei und behandelt die Ereignisse der letzten Tage mit lauter Schärfe. Frau Maria Stern wandte sich an die Frauen und leitete die Schlichtung der Wohlthätigkeit gegenüber. Ein Sozialdemokrat verurteilte die fortgesetzte Sozialisierung der Betriebe zu beenden, er wurde von Herrn Dr. Wolfhart unter dem Vorwand von Ausprüchen von Landenberg und Einer Schlichtung erwidert.

#### Letzte Meldungen.

##### Die Wahlen in Bayern.

München, 17. Jan. (W. B.) Die Zusammenstellung der vorläufigen Berichte über die Wahlergebnisse im Ministerium des Innern sind nunmehr beendet. Die Zahlen haben sich durch die in den letzten Tagen eingelaufenen Ergebnisse einzelner Wahlbezirke und durch nachträgliche Berichtigungen noch verändert, jedoch sich für die einzelnen Parteien folgende Stimmenzahlen ergeben:

Bayrische Volkspartei	1 079 884
Sozialdemokratische Mehrheitspartei	964 603
Deutsche Volkspartei	427 730

Bayrischer Bauernbund	307 456
Rationalistische u. Bayer. Mittelpartei	106 916
Unabhängige Sozialdemokratische Partei	77 990
Die Mandate verteilen sich demnach wie folgt:	
Bayrische Volkspartei	58
Sozialdemokratische Mehrheitspartei	53
Deutsche Volkspartei	22
Bayrischer Bauernbund	15
Rationalistische u. Bayer. Mittelpartei	5
Unabhängige Sozialdemokratische Partei	3 Sitze

Die endgültige Feststellung wird demnächst erfolgen.

##### Kontrolle der Berliner Fernzüge.

□ Berlin, 17. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die W. B. hört, ist im Zusammenhang mit der Entwaffnungaktion vom Volksbeauftragten Klotze auch eine Kontrolle sämtlicher Fernzüge eingeführt worden. Die Züge werden durch Militärpatrouillen auf offener Strecke angehalten und die Reisenden auf Waffen untersucht. Ueberdies muß sich jeder Reisende über seine Persönlichkeit ausweisen können.

##### Erhöhung der Eisenbahntarife.

□ Berlin, 17. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Vom 1. April ab sollen neue Erhöhungen der Eisenbahntarife eintreten. Die Erhöhung der Tarife soll für den Güter- und Viehverkehr einen Zuschlag von 60 Prozent zu dem jetzigen schon erhöhten Tarif bringen.

Bei dem Personenverkehr sollen zu den jetzigen Fahrpreisen folgende Zuschläge vorgenommen werden: Für die 4. Klasse 25 Prozent, für die 3. Klasse 30 Prozent, für die 2. Klasse 40 Prozent, für die 1. Klasse 100 Prozent. Die bisherigen Zuschläge für Schnellzüge sollen allerdings in Wegfall kommen. Die Zuschläge für Schnellzüge werden etwas anders geregelt werden und eine geringe Erhöhung erfahren. In Aussicht genommen ist die Einführung eines Zweiklassen-Systems. Es soll noch einen Uebergang bringen zu einer Posterklasse und einer anderen für den Stadt- und Vorortverkehr soll in Zukunft nur eine einzige Klasse bleiben.

### Handel und Industrie.

##### Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse verlief ziemlich fest, besonders prädestinierten Anilin, Westeregeln, Emulsiwerke Mannheim, Zementwerke Heidelberg und Benz-Aktien. In letzteren vollzogen sich einige Umsätze, ebenso war Geschäft in Aktien der Unionwerke Mannheim.

##### Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 17. Jan. (Priv. Tel.) Die Verlängerung um einen Monat und die anhaltende Geldknappheit waren heute die Veranlassung zur egeren Kaufkraft. Im Vordergrund standen Schiffahrtaktien, die durch Käufe für Hamburger Rechnung wesentlich gehoben wurden. Namentlich Norddeutscher Lloyd konnte Kursfortschritt erzielen. Auch Hamburger Paketfahrt waren fest. Schantungbahn erlitten ansehnlich höhere (102.—) Geld. Ebenso trat ziemlich angeregtes Geschäft für Lombarden ein, deren Kurs sich aber nur wenig veränderte. Bei erheblichen Kurssteigerungen in irischen Daimlermotoren in den Verkehr, auch Adlerwerke Keyer erzielen Kurssteigerungen. Im freien Verkehr waren es Benzaktien, welche 181.—185.— umgesetzt wurden. Unter den Kalkulationen trat für Heidelberg 91.—reguläre Kaufinteresse hervor. Ascherleben und Deutsche Kali lagen höher; Petroleumwerke fanden ebenfalls Beachtung, besonders deutsche Petroleum, Deutsche Maschinen wurden zu 165.— umgesetzt. Chemische Aktien lagen bei besseren Kursen in Nachfrage, so Farbwerke Höchst, Badische Anilin und Holzverkohlung. Am Elektromarkt wurden für Schuckert und A. E. G. bessere Kurse angelegt.

Ruhiger gestalteten sich die Umsätze auf dem Montanaktienmarkt. Unter den führenden Werten wurden Deutsch-Luxemburg 187.— (mehr 4.—), Phönix-Bergbau 186.— (mehr 2.—), Odeberg und Karo konnten sich behaupten. Von sonstigen Industriepapieren neigten Zellulose Waldhof etwas zur Schwäche. Maschinenfabrik Baden-Württemberg wurden zu höheren Kursen gefragt. Sonst vollzogen sich am Einzelmarkt Maschinenfabrikation und Zementaktien bei weiteren Kursfortschritten. Am Rentenmarkt bewährten Schatzanweisungen feste Haltung. Kriegsanleihen ruhiger, aber gut behauptet. Von fremden Renten waren Mexikaner, Japaner befestigt. Türkenlose gesamt 160.— Privatskonten 4 Prozent und darunter.

##### Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 17. Jan. (W. B.) Da der gewaltsame Tod Liebknechts und Rosa Luxemburg entgegen den anfänglichen Befürchtungen bisher wenigstens keine neuen Unruhen erzeugt haben, gewinnt an der Börse die Auffassung mehr an Boden, daß die Regierung Herr der Lage bleiben wird und daß die Wahlen zur Nationalversammlung ungestört vor sich gehen können. Am Markt besteht anscheinend immer noch ein größeres Deckungsbedürfnis, sodaß sich, unterstützt durch die herrschende große Geldknappheit und die Verlängerung des Waffensstillstandes, die feste Grundstimmung heute erneut in weiteren Kurssteigerungen ausprägen konnte. Belebt waren namentlich Schiffahrtaktien mit weiteren Kurssteigerungen bis zu 6 Proz. Von Montanaktien wurden besonders Deutsch-Luxemburg und Oberschlesische Eisenindustrie-Aktien in die Höhe gesetzt, während sonst hierzulande das Geschäft und die Kursveränderungen unerschrocken waren. Farbwerke, Elektrizitätsaktien und Rüstungswerte erlitten durchwegs Kurssteigerungen bis 5 Prozent für die führenden Werte, für Daimler sogar 8 Prozent Schantungbahn wurden um 6 Proz. erneut höher umgesetzt. Die Festigkeit gewann im Verlaufe Ausdehnung und auch das Geschäft belebte sich. Von Anlagewerten behaupteten Kriegsanleihen und alte heimische Anleihen ihren Kursstand recht gut. Oesterreichisch-ungarische Renten setzten ihre Aufwärtsbewegung fort und ausländische Renten waren im Kursstande wenig verändert.

Gegen Schluss gestaltete sich die Aufwärtsbewegung besonders am Schiffahrt- und Montanmarkt anfangs reichlicher bei erneut kräftiger Kurssteigerung. Besonders für Bismarckhütte, Bochumer, Gelsenkirchener und Phönix. Sehr feste Haltung zeigten die Einzelkurse der Industriewerte. Starke Rückkäufe erfolgten besonders in Kali, Gummi, Maschinen, Porzellan und Montanaktien.

##### Berlin, 17. Januar. (Devisenmarkt.)

	16.		17.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Konstantinopel	—	—	—	—
Holland 100 Gulden	340.00	340.50	340.00	340.50
Dänemark 100 Kronen	218.00	218.50	218.00	218.50
Schweden 100 Kronen	240.75	241.25	240.75	241.25
Norwegen 100 Kronen	229.75	230.25	229.75	230.25
Schweiz 100 Franken	171.75	172.—	171.75	172.—
Oest.-Ungarn 100 Kronen	53.20	53.30	53.20	53.30
Spanien	139.—	140.—	139.—	140.—
Brasilien 100 Levs	—	—	—	—
Heisingfors	81.25	81.75	81.25	81.75

##### Geschäftliches.

Durch Bescheid der Reichsfinanzverwaltung vom 13. Dezember 1917 der Mannheimer Reichsanwaltschaft u. d. G. 18 das Stammkapital der Gesellschaft um 10 000.— herabgesetzt werden. Die Mitglieder der Gesellschaft werden anlässlich, sich bei dieser zu melden.

Aus Stadt und Land.

Wiedereinstellung der Kriegsteilnehmer und Entlassung der Ersatzkräfte.

Zu dieser brennenden Frage wird uns vom Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig...

\* Kundgebung von Auslandsdeutschen. Aus s'Gravenhage...

\* Wählerlisten. Die Wählerlisten zur Reichs-Nationalversammlung...

\* Verhörungen in badische Regim.-tr. In letzter Zeit erbitten...

\* Wertpapiere bis 100 Mark. Den Kulleferern von Paketen...

\* Ausreise und Umbinden für das deutsche Schiffpersonal...

\* Gefangenenerlöse. Eine tausendköpfige Versammlung der...

\* Verwendung der Feldpostbriefe. Vom Reichspostamt wird...

gung oder Durchstreichung des Berner Feldpostbriefes...

\* Eine Profikundgebung veranstaltete heute Mittag die...

\* Todesfall. Am 12. Abendjahr ist in Karlsruhe Pfarrer...

Polizeibericht vom 17. Januar (Schluß).

\* Unfälle. Ein 6 Jahre altes Mädchen, Tochter eines...

\* Vier Körperverletzungen. Auf der Junakstraße...

\* Verhaftet wurden 15 Personen wegen verschiedener...

Vereinsnachrichten.

\* C. Liederkreis. Zu einer würdigen Feier gestaltete sich...

Aus dem Lande.

\* Heilberg, 15. Jan. Gestern nachmittag fand in der Turnhalle...

\* Rohrbach bei Heilberg, 14. Jan. Der Gemeinderat hat...

\* Karlsruhe, 14. Jan. Die Waffen- und Munitionsfabriken...

\* Offenburg, 12. Jan. Am Sonntag fand hier in der Brauerei...

\* Pfalz, Hessen und Umgebung. Mainz, 12. Jan. Der seit dreißig Jahren in Mainz...

\* Nürnberg, 12. Jan. Der Zustand von Personen nach Nürnberg...

Ewiger Frieden.

Der Gedanke des ewigen Friedens, der jetzt nach dem furchtbarsten...

abendländische Christenheit gegen Dämonen und Moskowiter...

Staaten, in denen die Freiheit auf dem Grundsatze der...

Todes-Anzeige.

Schmerzvoll teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass mein innigstgeliebter Mann, unser herzlichster, treuester, liebster Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Stigler Steuerbeamter

im 67. Lebensjahre nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, Mittwoch abend 8 Uhr in Herrn entschlafen ist.

MANHEIM, den 17. Januar 1918. Mitleid.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

- Frau Theresia Stigler Wwe. Johanna Stigler Familie Friedrich Stigler Karl Rothkapp und Frau Anna geb. Stigler Anton Scheuermann und Frau Liesel geb. Stigler

Die Beerdigung findet Samstag, den 18. Januar, nachmittags 7 1/2 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Süddeutsche Draht-Industrie, Aktiengesellschaft Mannheim-Waldhof.

Im heutigen durch kaiserliches Notariat II nach den Bestimmungen des Reichsrechts vorgenommenen 100sten Zinsauszahlung unter Vericksobligationen wurden nachfolgende Nummern gezogen:

- 1. A. 12 32 47 51 100 131 153 181 227 237 241 251 276 287 289 327 334 343 347

Die Auszahlung geschieht am 1. April 1918 mit einem Wuchszinssatz von 7%, als

1. für jede Obligation von Mk. 1000.— mit Mk. 70.—

2. für jede Obligation von Mk. 500.— mit Mk. 35.—

bei folgenden Stellen:

Fälische Bank, Ludwigstraße 1 & 2, mit deren Zweigstellenvermittlung; Süddeutsche Anstalt für die Versicherung des Lebens; Süddeutsche Anstalt für die Versicherung des Lebens; Süddeutsche Anstalt für die Versicherung des Lebens;

Bank für Handel und Industrie, Mannheim; Bank für Handel und Industrie, Mannheim; Bank für Handel und Industrie, Mannheim;

Die Verzinsung dieser Stücke hört mit dem 1. April 1918 auf.

Mannheim-Waldhof, den 15. Januar 1918. Der Vorstand.

Heldentenor.

Welcher edelgedenke Herr oder Dame wäre bereit, einem kurz vor seiner Ausbildung stehenden Sänger zur Vollendung seines Studiums die nötigen Barmittel vorzulegen.

Angebote unter G. D. 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vergebung von Kennzeichnungsarbeiten.

Die Vergebung von rund 32000 Pf. Merk, Klempnerarbeiten und Klempnerarbeiten, davon 24000 Pf. mit dem Merkzeichen 100/120 cm, samt den zugehörigen Sondermaßeinheiten (SM) in 2 Reihen vergeben werden.

Angebote sind verschließen, postweise und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Donnerstag, 23. Jan. 1918 vormittags 10 Uhr auf der Kanzlei des unterfertigten Amtmanns, Rathaus Zimmer Nr. 40 einzulegen, wo die Bedingungen und Pläne zur Einsicht auflegen und Angebotsentwürfe abgegeben werden.

Stadtschreiber, 16. Jan. 1918. Städtisches Tiefbauamt.

Unterricht.

Präparanden (Gymn.) ent. gew. Nachhilfeunterricht. Angebote unter G. W. 96 an die Geschäftsstelle.

Geldverkehr.

Mk. 300 000 auf 1. Hypothek Mk. 200 000 auf 1. Hypothek zu vergeben durch J. Killek

Immobilien- & Hypotheken-Geschäft, N. B. 1, Tel. 876; kann erwerbenden Herren (Gebirgsbauern) such. bessere Art

800 Mk.

Entschädigung nach Vereinbarung. Angebote unter W. H. 94 an die Geschäftsstelle.

Pferde-Versteigerung.



Am Donnerstag, den 23. Januar 1918, vormittags 10 Uhr kommen etwa

110 Pferde mittelschweren u. schweren Schlages zur Versteigerung.

Versteigerungsort in Mannheim-Rheinau bei der Haltestelle der Mühlberg-Güter der elektrischen Straßenbahn, Linie 7.

Bei den Versteigerungen müssen die Bieter im Besitz eines Kaufvertrages über die Vermietung des Reitplatzes sein, in dem die notwendige Anzahl Reiterplätze vorhanden ist, zu dem die notwendige Anzahl Reiterplätze vorhanden ist, zu dem die notwendige Anzahl Reiterplätze vorhanden ist.

Für die Stadtgemeinde Mannheim: Bewertungszentrale für Material und Pferde. Baiermann.

Verkäufe Eckhaus Mandolinen 1.11.23. Hoheleganter Salon Büffelt Ladeneinrichtung Gebrauchte Möbel

Zarm. Gaslüster Mandolinen Hoheleganter Salon Büffelt Ladeneinrichtung Gebrauchte Möbel

Zigaretten Zigarren Gebrauchte Konzerttische Klavier gebrauchte, lauffähig

Häuser in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Zigarren in der Preislage v. 8-10 Pfg. zu 15-18 Pfg.

Ausgek. Frauenhaare jedes Quantum 100 Gr. 1.11.23. 108

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Ein neuer Militär-einheitsmännchen 1 gebrauchter Militär-einheitsmännchen

Ein Motor 5-8 PS. Friedensmarke, zu kaufen gesucht. 1076

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Ein Haus mit Lagerraum und etwas Hof in Mannheim zu kaufen gesucht.

Ein Haus mit Lagerraum und etwas Hof in Mannheim zu kaufen gesucht.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Haus in guter Lage, 1 1/2, 2, 3, 4 Zimmer, u. günstigen Beding. zu verk.

Miet-Gesuche: Student sucht bringend gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer.

Offene Stellen: Reisende zum Verkauf der Privatbuchhaltung.

Werkmeister gelernter Schneider, welcher einen größeren Fabrikbetrieb mit ca. 50 Holzbearbeitungs-Maschinen leiten will.

Brückenwaagenschlosser und Brückenwaagenmonteure können sofort bei dauernder Beschäftigung eintreten.

Herren und Damen finden lohnende Beschäftigung.

Kinopianistin die sich ausschließlich dem Unterricht widmet.

Jackenarbeiterin gesucht.

Tüchtige Arbeiterinnen gesucht.

Ein Motor 5-8 PS. Friedensmarke, zu kaufen gesucht.

Friseur die gut ausgebildet, gesucht.

Tüchtige Friseurin gesucht.

Junges Mädchen für einige Stunden vormittags gesucht.

Junges Mädchen für ständige Beschäftigung im Haushalt.

Stütze der Hausfrau für die Zeit von vorm. 9 Uhr bis nachm. 3 Uhr.

Geschäft (Filiale) gleich welcher Branche zu übernehmen.

kaufl. Lehrling mit Ginko-Produkt-Stellung.

Krankenpflegerin mit guten Zeugnissen mündlich.

Fräulein, 18 Jahre alt, welches 1 1/2 Jahre die handschriftliche bei.

sucht Stellung gleich welcher Branche.

Engagement für eine kleine Bühne.

Miet-Gesuche: Student sucht bringend gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer.

Offene Stellen: Reisende zum Verkauf der Privatbuchhaltung.

Werkmeister gelernter Schneider, welcher einen größeren Fabrikbetrieb mit ca. 50 Holzbearbeitungs-Maschinen leiten will.

Brückenwaagenschlosser und Brückenwaagenmonteure können sofort bei dauernder Beschäftigung eintreten.

Herren und Damen finden lohnende Beschäftigung.

Kinopianistin die sich ausschließlich dem Unterricht widmet.

Jackenarbeiterin gesucht.

Tüchtige Arbeiterinnen gesucht.

Ein Motor 5-8 PS. Friedensmarke, zu kaufen gesucht.

Friseur die gut ausgebildet, gesucht.

Tüchtige Friseurin gesucht.

Junges Mädchen für einige Stunden vormittags gesucht.

Junges Mädchen für ständige Beschäftigung im Haushalt.

Stütze der Hausfrau für die Zeit von vorm. 9 Uhr bis nachm. 3 Uhr.

Geschäft (Filiale) gleich welcher Branche zu übernehmen.

kaufl. Lehrling mit Ginko-Produkt-Stellung.

Krankenpflegerin mit guten Zeugnissen mündlich.

Fräulein, 18 Jahre alt, welches 1 1/2 Jahre die handschriftliche bei.

sucht Stellung gleich welcher Branche.

Engagement für eine kleine Bühne.

Miet-Gesuche: Student sucht bringend gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer.

Offene Stellen: Reisende zum Verkauf der Privatbuchhaltung.

Werkmeister gelernter Schneider, welcher einen größeren Fabrikbetrieb mit ca. 50 Holzbearbeitungs-Maschinen leiten will.

Brückenwaagenschlosser und Brückenwaagenmonteure können sofort bei dauernder Beschäftigung eintreten.

Herren und Damen finden lohnende Beschäftigung.

Kinopianistin die sich ausschließlich dem Unterricht widmet.

Jackenarbeiterin gesucht.

Tüchtige Arbeiterinnen gesucht.

Ein Motor 5-8 PS. Friedensmarke, zu kaufen gesucht.

Friseur die gut ausgebildet, gesucht.

Tüchtige Friseurin gesucht.

Junges Mädchen für einige Stunden vormittags gesucht.

Junges Mädchen für ständige Beschäftigung im Haushalt.

Stütze der Hausfrau für die Zeit von vorm. 9 Uhr bis nachm. 3 Uhr.

Geschäft (Filiale) gleich welcher Branche zu übernehmen.

kaufl. Lehrling mit Ginko-Produkt-Stellung.

Krankenpflegerin mit guten Zeugnissen mündlich.

Fräulein, 18 Jahre alt, welches 1 1/2 Jahre die handschriftliche bei.

sucht Stellung gleich welcher Branche.

Engagement für eine kleine Bühne.